

An die Gebildeten Deutschlands!

Einladung zur Subscription

auf das in C. Schweizerbart's Verlags-Handlung in
Stuttgart erscheinende höchst interessante Werk über:

Geologie

oder

Naturgeschichte der Erde

auf allgemein faßliche Weise abgehandelt

von

R. C. v. Leonhard,

Geheimenrath und Professor an der Universität zu Heidelberg.

Mit Stahlstichen, Lithographien und Holzschnitten.

PROSPECTUS.

Die Beschaffenheit der Oberfläche unserer Erde bedingt nicht allein Daseyn und Existenz der organischen Wesen in physischer Beziehung, den Menschen mit einbegriffen, sie bedingt auch die geistige Entwicklung des einzelnen Menschen, die politische der Völker, und ihre ganze Geschichte hängt zum größten Theile davon ab; das Studium der Geologie kann sonach nur höchst wichtig und interessant seyn. — Dem ersten Blicke erscheint zwar die Erforschung der lebenden Natur um Vieles anziehender, als das Studium der unbelebten. Jedes lebende Wesen ist ein Bild mannigfaltiger Kräfte, mit jedem gehen zahllose Aenderungen vor; kein Zeitabschnitt seines Daseyns, der nicht durch eigene überraschende Auftritte bezeichuet würde. Eine der unstrigen näher be-

freundete Bildung, ein glücklicher Verband verschiedenartiger Sinnes- Werkzeuge, Natur- Kräfte, wundersam durch vielfache Hülfquellen, erwecken für die Thiere unsere ganze Wißbegierde. Das anmuthigste Naturgemälde, einen Anblick von seltener Schönheit, gewährt die stille Welt der Pflanzen. Durch sie wird unser Gefühl auf eigenthümliche Weise angesprochen; der bloße Gedanke eines Frühlings mit seinem Edelsten und Höchsten, mit seinen Blumen und Blüthen, reicht hin, um die Lust zur Pflanzenkunde mächtig anzuregen. — Nicht so ist es mit den Körpern, wo wir die Natur auf der niedersten Bildungsstufe glauben, mit Elementen und Mineralien. Der Schauplatz bleibt hier scheinbar immer derselbe. Kein Scenen-Wechsel, geeignet, die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu fesseln. Alles leblos und todt, nicht eine Spur der unermüdblichen Vollkraft organischer Geschöpfe, der Thiere und der Pflanzen; die Mineralien nur rohe Massen, ausschließlich bestimmt, um verwendet zu werden zur Befriedigung unserer Bedürfnisse. Kaum vermag man dem Gedanken Raum zu geben, daß diese Körper Gegenstand einer besondern Wissenschaft werden können, daß der Naturforscher eine Stelle zu behaupten weiß zwischen dem fördernden Bergmann und dem arbeitenden Künstler. — Verweilen wir aber nicht beim ersten flüchtigen Scheine, streben wir nach näherer Kenntniß, so wird bald eine bessere Ueberszeugung erlangt. Man wird sehen, daß die gesammten Natur-Erscheinungen in gleichem Grade Aufmerksamkeit verdienen, daß, wie Göthe sagt, die Natur das einzige Buch ist, welches auf allen Blättern großen Gehalt bietet. — — Das Studium der Geologie, aus wahren Gesichtspunkte erfaßt, wird die Erwartungen Derer überbieten, welche sich ihm widmen. Es ist die Wissenschaft einem Gemälde zu vergleichen, das durch Gewohnheit des Sehens und des Forschens gewinnt; wie denn, dem natürlichen Gange gemäß, ein engeres Band uns an jene Gegenstände fesselt, die mehr gewähren, als der erste flüchtige Blick erwarten ließ. Wäre die Wissenschaft nicht eine der neuesten, so

müßte es befremdend seyn, daß die allgemeine Aufmerksamkeit ihr nicht längst zugewendet worden. Aber noch lief kein halbes Jahrhundert ab, seit man das Ganze der Erde, deren Oberfläche die Menschen bewohnen, nicht mehr als rohes Gewirre, als Chaos, betrachtet, sondern als ein nach bestimmten Gesetzen Angeordnetes und Geregeltes, in dessen Theilen eine gewisse Altersfolge mit Sicherheit nachgewiesen werden kann. So Viele leben inmitten einer geologisch reichen Natur; sollten sie sich nicht begeistert fühlen durch die großartigen Erscheinungen ihrer Umgebung, müßten sie nicht wünschen, sich denselben, was ihre Erklärung betrifft, näher gebracht, und so manche Räthsel gelöst zu sehen, welche der täglichen Betrachtung offen liegen, und die, strebt man nach einer vertrautern Bekanntschaft, sich nicht selten als ganz einfache Phänomene darstellen? Tausende besuchen in jedem Jahre, ihres Vergnügens wegen, Orte, die so sehr geeignet sind, um lebhafteste vielseitige Theilnahme zu erwecken für geologische Erscheinungen. Reisen in Italien, in der Schweiz, in Tyrol, Salzburg, in den Rheingegenden müssen Neugierde und Interesse der Wandernden mächtig anregen; es müssen sich ihnen zahllose Thatsachen von eindringlichstem Reize darbieten, und solchen, denen geologische Kenntnisse nicht fremd sind, angenehme Unterhaltung und lehrreiche Beschäftigung gewähren. — Auf geologische Wahrheiten, auf Denkmale von hoher Wichtigkeit, die man in den Erdtiefen aufgrub und zu deuten lernte, stützt sich einer der interessantesten Theile der Geschichte, jener, welcher die Lehre von der Entwicklung unseres Planeten und seiner Bewohner abhandelt. — Unbefriedigend, schwankend blieben alle Geognonien — die Lehren von der Erd-Entstehung — ehe man zu einer gewissen Zahl geologischer Erfahrungen gelangt war. Das Studium der Geologie bestärkt den Menschen in seinem Glauben an heilige Wahrheiten. Das Gemüth wird tief ergriffen werden, es wird sich hingerissen fühlen zur höchsten Bewunderung der Allmacht von zahllosen Thatsachen, welche zeigen, wie durch die wohl-

thätigsten Anordnungen die Absichten der Vorsehung erfüllt und die Erde — dieser durch Größe und Herrlichkeit ausgezeichnete Wunderbau — zu einer für uns geeigneten Wohnstätte gemacht wurde. Für denkende Theologen muß es darum einen besondern Reiz haben, mit der natürlichen Geschichte der Erde vertraut zu werden, über das Verhältniß zwischen den Aussagen der Schrift und den Annahmen der Geologie Aufklärung zu erhalten, und die Ueberzeugung zu erlangen, daß beide einander keineswegs widerstreiten. Wie viele Vorurtheile vermögen Theologen und Schulmänner zu vertilgen, sind sie nicht ganz unbewandert im Gebiete der Geologie, wie viele nützliche Kenntnisse können durch sie verbreitet werden. — Historiker und Geographen müssen, wollen sie ihrer Wissenschaft vollkommen Meister werden, sich die unserige befreunden; denn mit der Geschichte, wie mit der Geographie, zumal mit der reinen Erd-Beschreibung, mit der Darstellung der Planeten-Oberfläche und ihrer Beschaffenheit, steht die Geologie im engsten, natürlichsten Verbande. Das geachtetste Werk unserer Zeit, Ritter's Erdkunde, liefert den Beweis; physische Geographie ohne Geologie, ist ein Gebäude ohne Fundament. — Von nicht minder großer Wichtigkeit ist eine genauere Kenntniß des Bodens für den Botaniker. — Archäologen müssen sich allgemeine Erfahrungen erwerben über die Lagerstätten, aus welchen, bei den verschiedenen Völkerschaften in früheren und späteren Zeiten, das Material zu Kunst-Denkmalen entnommen wurde. — Eignen sich Landschafts-Maler einige geologische Kenntnisse an, so werden ihre Skizzen von Felsen-Partieen, von den vielartigen Gestalten und Umrissen der Hügel, der Berge, Gebirge und Thäler, dadurch bei weitem größern Werth erlangen, daß sie solche Erscheinungen, mit allen mannigfaltigen Einzelheiten, vollkommen trennend darzustellen vermögen; denn keiner jener Züge ist bloßes Spiel des Zufalls, er hängt von physischen Gesetzen ab; der verschiedenartige Bau der Felsmassen bedingt das Pittoreske der Landschaften. Was dem Historien-Maler

das Studium der menschlichen Anatomie, das ist für den Landschaftler die Lehre vom Felsenbau der Erde. — Selbst das schöne Geschlecht darf keineswegs ausgeschlossen werden von der Kenntniß der Geologie. Niemand ist im Zweifel darüber, daß man, um der höhern und sorgfältigern Ausbildung willen, sich in der Geschichte der Menschen unterrichten müsse; warum wollte man unwissend bleiben in der Geschichte der Erde? Wir schmeicheln uns, daß diese Andeutung nicht ohne Eindruck auf vorgefaßte Meinungen bleiben werde, wünschen jedoch zugleich, daß man sie nicht irrig auslegen möge.

Aber dieses sind nicht die einzigen Lichtseiten des geologischen Studiums. Wird der Mensch von edlerem Sinne, nach allgemeiner Bildung strebend, sich ergriffen fühlen durch Erforschung der Natur; wird die Kenntniß von den Eigenschaften der Mineralien und von ihren Verhältnissen für den Verstand sehr befriedigend seyn, so bietet dieselbe zugleich, von einer anderen Seite, Mittel dar, um die erlangte Einsicht in dem, was man als praktisches Leben zu bezeichnen gewohnt ist, bei Gewerben und Künsten aller Art, anwenden zu können. Wir reden keineswegs von Bergleuten allein, denen geologische Kenntnisse unentbehrlich sind, um Ablagerungen von Erzen, von Kohlen, von Steinsalz aufzusuchen, und mit ihren unterirdischen Bauen zu verfolgen. — Forstleute, Landwirth, Gärtner dürfen nicht unerfahren seyn in der Geologie. Sie müssen die Beschaffenheit des Bodens kennen, der von ihnen bepflanzt und bearbeitet wird; dieser Boden aber, die Früchte und Bäume tragende Erde, geht aus der allmäligen Umwandlung sehr verschiedener Felsarten hervor, sein Wesen muß daher nothwendig so ungleich seyn, als die mannigfaltigen Gesteine. — Dem wissenschaftlichen Arzte, wie dem Pharmaceuten, macht sich die Geologie bedeutend wegen der Verhältnisse zwischen Vegetation und Boden nicht nur, sondern vorzüglich auch in medicinisch-topographischer Beziehung. — Dem Soldaten darf unsere Wissenschaft um des Terrain-Studiums

willen, nicht fremd seyn. — Baumeister können nicht bestehen ohne Kenntniß von der Massen-Beschaffenheit und vom Gefüge der Felsarten. Bald handelt es sich um Prüfung des Bodens, der bestimmt ist Gebäude zu tragen, auf welchem Fundamente mit Sicherheit aufgeführt zu werden vermögen; bald ist die Rede von Auswahl des vorzüglichsten Baumaterials. Die Anlagen von Straßen und von Kanälen, das Bohren artesischer Brunnen, der künstlichen Spring-Quellen, setzt gewisse geologische Erwägungen voraus, während diese in andern Fällen nothwendig sind, um große Abgrabungen zu veranstalten, oder um dem Vorschreiten Gefahr drohender Bergstürze und Felsenbrüche vorzubeugen.

Dies sind Aeußerungen des Herrn Verfassers über ein Unternehmen, das vielartige Zwecke vereinigen, und einem wahren Zeit-Bedürfnisse abhelfen soll. Wir sind überzeugt, daß die Theilnahme des verehrten Publikums sehr lebhaft seyn werde, denn es eignen sich diese

populären Vorlesungen über Geologie

für gebildete Leser und Leserinnen jeden Standes und Alters. — Geschäftsleute aller Art, Gewerbetreibende, welche der Geologie ihre Thätigkeit nicht besonders zuwenden können, die dem Studium nur wenig Zeit zu widmen vermögen, erhalten erwünschte Gelegenheit, sich vollkommen genügend zu unterrichten. Lehrern und Lehrerinnen an höhern, wie an niederen Schulen, muß das Werk eine sehr erwünschte Erscheinung seyn. Der Jugend beider Geschlechter empfehlen wir dasselbe nicht nur zum Lernen, sondern als Lesebuch, in dem es sich um eine Unterhaltung handelt, welche für die ganze Lebenszeit die nützlichste Belehrung gewährt. — Die populäre Darstellung der Geologie soll, nicht sowohl um dem herrschenden Geschmack zu huldigen, als vielmehr um dieselbe schneller und zu möglichst billigem Preise liefern zu können, in Abtheilungen zu 6 Bogen erscheinen, wovon in Zwischenräumen von 2 bis 3 Monaten eine ausgegeben wird, und deren vier einen Band bilden. — Zu

jedem Hefte kommen diejenigen Abbildungen, welche der Text nothwendig macht. So erhält das verehrliche Publikum eine Zugabe von ganz eigenthümlichem Interesse; denn der Herr Verfasser, der seit mehreren Jahrzehenden, zum Behuf seiner geologischen Vorträge, einen Atlas zusammenstellte, wählte aus dieser reichen Quelle mit besonderer Sorgfalt. Es kann unsere Absicht nicht seyn, hier das höchst Mannigfaltige, welches die Tafeln enthalten werden, aufzuzeichnen, wir bemerken nur im Allgemeinen, daß auf ihnen das Bedeutendste und Denkwürdigste aus dem Bereiche der Geologie bildlich dargestellt werden soll: Struktur-Verhältnisse der Gesteine, Lagerungs- und Schichtungs-Beziehungen der Felsmassen, Physiognomie der Berge und Gebirge, Ansichten einzelner, besonders wichtiger Berge und Gebirgs-Partieen, Thäler, Felsenthore, Grotten, versteinerte organische Ueberreste, Gefahren, mit Reisen im Hochgebirge verbunden, Gletscher und Eismeere, Seen, Erzlagerstätten, Phänomene der Ströme, des Meeres, der Vulkane u. s. w. Auch kolorirte Karten und Profile besonders wichtiger Gebirge und einzelner Landstriche sollen das Werk begleiten. — Den Preis für eine Abtheilung haben wir auf

48 Kreuzer, 12 ggr. oder 15 Sgr.

festgesetzt. Von Format, Papier und Schrift dienen als Probe die 1te u. 2te Abtheilung, welche bereits erschienen, und durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen sind. Die denselben beigefügten Stahlstiche, aus dem Bergmannsleben entnommene Darstellungen, beweisen, daß von uns auch in dieser Hinsicht Alles aufgeboten worden. Um die Anschaffung zu erleichtern, so wie um die größtmögliche Verbreitung des so nützlichen Werkes zu bezwecken, schlagen wir den Weg der *S u b s c r i p t i o n* ein, welche mit Erscheinen des ersten Bandes aufhört; der nachherige Ladenpreis ist um ein Drittheil höher.

Für Liebhaber von Prachtausgaben haben wir eine kleine Anzahl Exemplare auf dickes Belin-Papier drucken lassen, und hiervon den Preis auf fl. 1. 12 fr. oder 18 ggr. festgesetzt.

Die Stahlstiche liefert der rühmlichst bekannte Kunstverlag des Herrn W. Greuzbauer in Karlsruhe, und zwar in einer Vollkommenheit, welche dieser Anstalt neue Ehre bringt.

Bestellungen werden in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz angenommen.

Stuttgart im Juli 1856.

G. Schweizerbart's Verlagsbuchhandlung.

In derselben Verlagshandlung sind auch folgende Werke erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

DIE BASALT-GEBILDE
in
ihren Beziehungen
zu
normalen und abnormen Felsmassen
von
K. C. v. Leonhard.

2 Theile. gr. 8. Velinpapier. Nebst einem Atlas mit Ansichten und kolorirten Durchschnitten in Quart. Preis fl. 14. 24 kr. oder Rthlr. 9. — Für die Abnehmer der populären Vorlesungen über Geologie lassen wir bis 1. Juli den ersten Subscriptionspreis von fl. 10. 48 kr. oder Rthlr. 6. 18 ggr. nochmals eintreten.

Neptunismus und Vulkanismus
in Beziehung
auf v. Leonhard's Basalt-Gebilde
von
Prof. Dr. **Christian Kapp.**

14 Bogen gr. 8. Velinpapier. Preis fl. 2. oder Rthlr. 1. 6 ggr.

Neues Jahrbuch
für
Mineralogie, Geognosie, Geologie, und
Petrefaktenkunde,
herausgegeben
von
Dr. **K. C. v. Leonhard** und Dr. **H. G. Bronn**,
Professoren an der Universität zu Heidelberg.

Nebst Tafeln mit Abbildungen.

Jahrgang	1833.	Preis	fl. 6.	oder	Rthlr. 3.	16	ggr.
—	1834.	—	fl. 6.	—	—	3.	16 —
—	1835.	—	fl. 8.	—	—	4.	20 —
—	1836.	—	fl. 8.	—	—	4.	20 —

Jeder Jahrgang ist 48 Bogen stark in gr. 8. auf Velinpapier.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: [1836](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Tafel I-VIII](#)